



1739

## Brief

Christiana Mariana von Ziegler

### Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

### BYU ScholarsArchive Citation

Ziegler, Christiana Mariana von, "Brief" (1739). *Poetry*. 2203.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/2203](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2203)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

### 23. Brief

Erlaube, daß mein Blat sich in dein Zimmer wagt,  
Und dir, o Fürstinn nur von meiner Ehrfurcht sagt.  
Dein himmlischer Verstand, dein gnädiges Bezeigen  
Will meine Vorstellung bey weitem übersteigen.  
Durchlauchtigste, du kennst so Kunst als Wissenschaft,  
Der Dichtkunst reinen Thon, Geist, Feuer, Nachdruck, Kraft.  
So laß mich dieses mal ein gnädig Auge finden.  
Mich soll itzt nicht der Zwang gesuchter Worte binden.  
Bloß Fürstinn, dein Befehl soll mein Gesetze seyn.  
Der spricht mir selbst den Muth dir zu gehorchen ein;  
Weil sich dein hoher Blick nach meinen Schriften lenket,  
Und ihnen Glanz und Werth durch diese Gnade schenket,  
Dein Beyfall, Fürstinn, ist vor mich der gröste Schatz.  
Den Büchern gönne nur auch den geringsten Platz.  
Durchlauchtigste, könnt ich das Glück vor sie geniessen,  
In Unterthänigkeit dir Hand und Rock zu küssen.  
Itzt nehm ich einen Freund zu meinem Beystand an  
Der mir dein Gnädig seyn zum ersten kund gethan;  
Und wenn es dir gefällt, so wirst du von ihm hören,  
Daß deine Huld mich zwingt dich ewig zu verehren.